

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den „Ungarischen Lloyd“ Morgen- und Abendblatt, sammt den Beilagen „Landwirth“ und „Gewerbe-Zeitung.“

Mit Rücksicht auf das große Interesse, welchem der gegenwärtig im Abendblatte laufende Roman

„Die Stieftochter“

begegnet, haben wir Sorge getragen, daß der bereits erchienene Theil desselben den neu eintreffenden Abonnenten, wenn die Prämienzeit wenigstens auf ein Vierteljahr erfolgt, gratis nachgeliefert wird.

Der „Ungarische Lloyd“ ist somit das billigste der hier erscheinenden großen deutschen Journale.

Der besonderen Beachtung unserer Leser sei noch die folgende Mittheilung empfohlen:

Beilage zum „Ungarischen Lloyd“

erschienen. Die Abonnenten unseres Blattes erhalten diese wertvolle Beilage gegen den äußerst geringen, zum Abonnementpreis dieses Monatsjournals in das Verhältnis stehenden Betrag von 75 kr. 2 B. pro Quartal.

Der bevorstehende Ministerwechsel.

Philosophen und Statistiker haben nachgewiesen, daß in allen, klein oder groß, die Menschen abhängenden Vorgängen sich eine strenge Gesetzmäßigkeit geltend macht, daß sogar die Selbstmorde nach Zeit und Art an feste Regeln gebunden sind.

Der Eintritt des Barons Wenzheim und vielleicht einiger von seinen Kollegen ist bisher ganz normalmäßig verlaufen, aber es fehlt noch immer das Dementi der offiziellen Blätter, das ihn zur Wirklichkeit mache.

Aus Wien.

Ob der Sünde, mit der wir uns der Sündigkeit durch... Man kennt wohl die delikate Tom Kippur-Anekdoten, wie ein jehrbuchiger Bettr, der mit indurierter Gluth und kräftig geschwungener Hand sich das offizielle Sündenregister aus dem Gebetbuche an der schuldbeschwerten Brust „abblotzte“, plötzlich die schon erhobene Faust in der Luft schweben ließ, die in die Handfläche eingeblickten Finger w oder nach abwärtts leitet und mit Raunen und Mittelfinger schnalzen, in sich aufzendem Sigherinnen ruf: „Jetzt weiß ich, wo ich die 20 Gulden hingehalten habe!“

Der liebe Himmel hat aber auch ein Einsehen und die heilige Ausrufung, mit welcher so mancher der Süßenden bis vor die Linie wandert, um dort in irgend einem abgelegenen Gasthause für sich und von allen Anderen ungesen zu sein, konnte nicht anders als milde und vernehmend auf das göttliche Strafgericht, welches im Auszytel seine Wille veröffentlicht, einwirken.

Die Befragung hat auch schon die zwei nachgehälften, ganz netten Geschickchen zu Tage gefördert.

Ein Vorhänger führt mit seiner Frau nach Baden. Das junge, hübsche Weibchen ist derart schmuckelad, daß selbst die gerade nicht durch Einfachheit des Schmuckes signalisirten Freunde des Vorkommnisses im Eisenbahnwagen ob der Fülle der aufgeladenen Herrlichkeiten faszig werden und der Eine von ihnen dem Gatten der Goldschmiedin die Bemerkung macht: „Warum trägt Ihre Frau so viel Schmuck? Es ist bei einem so schönen Gesicht doch wirklich schade für jedes Etüdegen, das von den Goldschmiedin bedirt wird.“

Vielleicht wie in einem Lande hat sich die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat die Nothwendigkeit, ein Portefeuille heranzubringen, so dringend herausgestellt, wie jetzt in Ungarn betrefft des Ministeriums des Innern.

widerwärtigen. Binnen wenigen Monaten wird also auch die Reichspräsident auf dem Königsboden aufsteigen.

Wir vermeiden jede Empfehlung oder Verwerfung einer Person; dagegen haben wir den Hinweis gegeben, daß der Ministerwechsel benötigt werden muß zu einer Annäherung der liberalen Elemente beider großen Parteien des Reichstags.

Die bündelartige Durchführung des Portefeuilles beruht auf der Nothwendigkeit einer Zahl der tüchtigsten Kräfte.

Paris, 16. September. Nach den offiziellen und offiziellen Nachrichten aus St. Cloud ließe das Verhalten des Kaisers wenig zu wünschen übrig.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

legten Tagen eingegangene Briefe und Zuschriften. Um zwei Uhr sollte Lord Clarendon empfangen und um vier Uhr eine Fahrt nach Paris unternommen werden.

Der „Gaulois“ meldet in seinem, allerdings sehr zweifelhaften „Courier aus Saint-Cloud“, im letzten Ministertheil, wo nicht entschieden, so doch von der Majorität stark anempfohlen worden, den letzten der Herren am 16. März l. J., an welchem Tage er in sein fünfzigstes Lebensjahr tritt, für großjährig zu erklären.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

Die Herren des Reichstags sind in einem dritten Vermählung, einer Fabrikdirektor, dem der Unterleib in größter Weise verflämmt worden sein soll.

weil Ihr sollte noch Paris zweifelhaften noch nicht ent- den, den laier in sein

isten und die Wiener belamen jeder das Seine für die diesbezügliche Beschiebung zu hören. Nun stellt es sich heraus, was jeder nur halbwegs Richter ohnehin wußte, daß der Lemberger Landtag ganz allein den 11 geschaffen. Dr. Smolla, der fast abgelebte Patriot, ergriff die Gelegenheit, seinen Eifer zu konstatieren, und stellte gleich in der ersten Sitzung der Landtagsession den Antrag, bewußten Paragrafen umzuändern. Der Regierungskommissar erklärte zum großen Aerger des „Berger“, daß die Regierung — nichts dazwischen habe.

Die galizischen Journale, welche nicht aufhören, die österreichischen Polen als die unglücklichsten Geschöpfe auf Gottes weitem Erbe und die gegenwärtige politische Lage als unerträglich zu bezeichnen, bringen, ohne zu erröthen (das haben sie längst gelernt), gleich neben diesen Veremien Klagen über das Schicksal der Polen, wo die Entnationalisierung und Russifizierung der ritterlichen Sarmatenlöhne mit allen Mitteln absolutistischer Barbarei durchgeführt wird. In Kirche und Schule darf fortan nur die russische Sprache in Gebrauch stehen, ja Privatpensionate sogar sind von dieser Regel nicht ausgenommen. Damit die Juden in Polen von jedem Kolonialgeschäft ferngehalten werden, dürfen nach einem neuen Ulas weder jüdische Kinder einlaten, noch katholische Kinder ein jüdisches Pensionat besuchen, und haben die Anhänger der einen oder anderen Religion eigene Pensionate zu errichten. In Litzkauen werden die beliebten Kontributionen ohne Erbarmen eingetrieben. Eine Gutsbesitzerin verpackete ihren Besitz um 150 Rubel jährlich; dessenungeachtet muß sie eine jährliche Kontribution von 120 Rubeln entrichten. Um diesen Schülern zu entgehen, beginnen die polnischen Magnaten die Religion zu wechseln, um so den Beweis zu führen, daß sie aufgehört, Polen, d. h. Rebellen zu sein. Neuwesen verließen die alleinstehenden röm.-kath. Kirche und traten in den Schoß der alleinstehenden russischen Kirche über die Magnaten: Fürst Szon und Nikolaus Radziwill, Graf Joseph Lubkiewicz, Fürst Lubek, Geterostinski und Gyaronski.

Der österreichische Ackerbauminister Graf Potoki wird in Wien erwartet. Dergestalt weilt er in Lemberg.

C Konstantinopel, 9. September. Der Letzt des Schreibens des Großveziers an den Chidiv ist wohl Erwarteten noch immer nicht veröffentlicht. Was ich Ihnen in meinem letzten über den mutmaßlichen Inhalt des Schreibens berichtet, war im Ganzen richtig; doch kann ich Ihnen heute die genauere Formulierung der an den Chidiv gestellten Forderungen mittheilen. Dieselben sind: 1. Der Chidiv soll die egyptische Armee voll aus dem durch den Ferman vom Jahre 1866 gemittelten Status reduziert werden, und die Uniformierung ganz derjenigen der türkischen Truppen gleich sein. 2. Die in Europa b. h. stellen und bereits nach Ägypten abgegangenen Hinterlager, wie auch die Panzer- und Kriegsschiffe sollen um den Kostenpreis der Flotte abgetreten werden. 3. Das egyptische Budget ist alljährlich dem Sultan zur Genehmigung zu unterbreiten. 4. Was immer für Verhandlungen mit europäischen Mächten darf der Chidiv nur mittelst der Gesandten der Flotte führen. 5. Ohne speziellen Ferman vom Sultan soll der Chidiv keinerlei Anleihen kontrahiren. 6. Der Längmat soll in Ägypten vollständig durchgängig werden. 7. Die Steuern sollen auf die 3/5er reduziert werden, wie sie der Chidiv bei seinem Amtsantritt vorgefunden.

Barlehensfond für unbemittelte Offiziere.

Ung. Depeschen d. Ung. Lloyd.

Agan, 18. September. (Landtagsbericht.) Der Depu- tirt Karabaz legte sein Mandat für den ungarischen Reichst- ag nieder. Der Gegenstand bezüglich Regelung der Haus- kommunen wurde an die Sektionen vertheilt. Sodann fand eine geheime Sitzung statt.

Neu Pferdebahn. Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß Graf Sebeon Kádavy im Namen eines Konjunktums vom Kommunikationsministerium die Konzeption zu den Vorarbeiten einer Pferdebahn von Pest nach Zifferbüch erhalten und hieron die Pest-Stadtbörse verständigt hat. Ueber Erlaßung des Grafen Kádavy wird von Seiten der Stadt schon demnächst die kommissionelle Begehung jener Strecke, welche auf südöstlichem Gebiete liegt, stattfinden.

Barlehensfond für unbemittelte Offiziere.

Ung. Depeschen d. Ung. Lloyd.

Agan, 18. September. (Landtagsbericht.) Der Depu- tirt Karabaz legte sein Mandat für den ungarischen Reichst- ag nieder. Der Gegenstand bezüglich Regelung der Haus- kommunen wurde an die Sektionen vertheilt. Sodann fand eine geheime Sitzung statt.

Neu Pferdebahn. Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß Graf Sebeon Kádavy im Namen eines Konjunktums vom Kommunikationsministerium die Konzeption zu den Vorarbeiten einer Pferdebahn von Pest nach Zifferbüch erhalten und hieron die Pest-Stadtbörse verständigt hat. Ueber Erlaßung des Grafen Kádavy wird von Seiten der Stadt schon demnächst die kommissionelle Begehung jener Strecke, welche auf südöstlichem Gebiete liegt, stattfinden.

Tagesneuigkeiten.

Pest, 19. September.

[Ezherzog Albrecht.] Hat gestern gegen zwei Uhr Mittags in Begleitung seines Generaladjutanten dem in Ofen domicilirenden greisen FML Baron Dietrich einen längeren Besuch abgestattet. — Die bereits hier eingetroffenen englischen Offiziere (die, wie bereits berichtet, den Mandanten bewohnen werden), sind zwar ein General, zwei Stabs- und zwei Marine-Offiziere, sind während ihres hiesigen Aufenthaltes die Tafelgäste Erzherzog Albrechts.

[Herr Dr. Theodor Bauer.] Hat dem „Hon“ zufolge seine Demission als Professor an der Universität wieder aufnehmen könne. Ist dieser Schritt ein bedauerlicher Verlust für unsere Rechtspflege, so ist er andererseits ein sehr erfreulicher Gewinn für die Wissenschaft.

[Militärische.] Heute mandirte die Pest-Ofener Garnison vor Erzherzog Joseph bei der Obringer Pforte. Die 11. Batterie des zweiten Artillerie-Regiments marschirt bereits zum Garnisons-Wechsel von Komorn nach Preßburg. **[Honvéd-Fahnenweiche.]** Am 15. Oktober, bis zu welchem Tage Frau Gräfin Andrássy bereits in Ofen eingetroffen sein wird, soll die Fahne des Pest-Honvéd-Bataillons feierlich eingeweiht werden und die Frau Gräfin bei diesem feierlichen Akte die Pathefonie vertreten. Wenn die Weigerung es gestattet, wird diese Feierlichkeit im Freien begangen werden.

[Ostasiatische Expedition.] Wie das „Tögl.“ wissen will, ist die für die ostasiatische Expedition von den Delegirten bemittelte Summe schon jetzt bedeutend überschritten. Auf ein Ansuchen des Ministeriums des Äußeren an die beiden beteiligten Handelsminister um einen Nachtragstredit für diese Expedition haben beide Ministerien entschieden mit Nein geantwortet. In Folge dessen dürfte es sich ereignen, daß die Schiffe der Expedition mehrere Handelsplätze in Amerika, welche zu besuchen festgesetzt war, wegen Verknüpfung der Reise und Verringerung der Anstalten gar nicht werden besuchen können. — Wir haben uns im Vorhinein über die Ueberflüssigkeit der ganzen Expedition ausgesprochen, deren einzig sicheres Resultat in der Dekoration des weißen Elefantensordens bestehen dürfte, die der König von Siam dem Estabre-Kommandanten Baron Pez an die Brust befestet.

[Auch, wenn sie käme.] Die Kaiserin Eugenie nämlich. Ein Telegramm aus Paris meldet, daß der dortige türkische Gesandte offiziell benachrichtigt wurde, der Besuch der Kaiserin Eugenie in Konstantinopel werde bestimmt stattfinden. In Wien bereitet man sich auf den hohen Besuch dadurch vor, daß man die Hauptstraßen, deren Zustand beinahe Pest-Oberfluth ist, neu planirt, und in Smyrna wird zu Ehren der Kaiserin ein neuer Boulevard vom Zentrum der Stadt nach dem Uaias angelegt. Würde die hohe Frau wenigstens auf der Mittelstraße Pest-Ofen passieren, so hätten wir wohl auf besseres Straßenpflaster, Regulierung des Ofner Donauufers, Straßenreinigung und vielleicht auch eine zweite Brücke Aussicht. Wir schlagen eine Petition an die Kaiserin vor, daß diese ihre Schritte hierher lenke — anders sind wir doch nicht aus dem Schmutze zu retten.

[Ausrüstung der Honvéd-Kavallerie.] Da die Ausrüstung der l. Kavallerie einer Umgestaltung entgegensteht, so ist einwilligen auch die Honvéd-Kavallerie hierfür worden. **[Bequartierung der Honvéds in der Provinz.]** In vielen Städten, wie Komorn, Késhely, Bába, Stuhlweisenburg u. m. a. hat die betreffende Kommune mit lobenswerthem Patriotismus nicht unbedeutende Opfer gebracht, um die dahin desiguirten Honvéds, Kavallerie und Infanterie, auf das Bequame unterzubringen. **[Monturslieferung.]** Zur Anfertigung von ungefähr 10,000 Stück verschiedener Monturs-Sorten für die Monturs-Kommission in Preßburg wird ein Konkurs ausgeschrieben werden und haben sich die betreffenden Arbeitnehmer wegen Bezug der Arbeiten mit der erwähnten Kommission in Einbernehmen zu legen. **[Im deutschen Theater.]** Feierten heute Wohlthätigkeit und Kunstverein ein schönes Fest, indem zum Besten der Hinterbliebenen der im Blauen-Haus Gewerke verunglückten Vergleute eine Wohlthätigkeits-Vorstellung stattfand, in welcher die Mitglieder des l. Hofburgtheaters, Fräulein Paulina, und die Herren Dr. Förster und Schöne, mitwirkten. — Wir behalten uns vor, auf den Erfolg der Gasse in beiden Stücken: „Die Geschwister“ und „Die jährlichen Verwandten“ zurückzukommen, und beschränken für jetzt auf die Mitteilung, daß das brillante beleuchtete Haus in allen Räumen gefüllt war, und daß für den erwähnten Zweck die beträchtliche Summe von 1800 fl. erzielt wurde.

[Die Konzeption der Militärdienstpflichtigen.] In Pest hat folgendes Resultat ergeben: In der 1. Altersklasse (1849 geboren) wurden 663, in der 2. Altersklasse (1848 geboren) 652, in der 3. Altersklasse (1847 geboren) 645, in der 4. Altersklasse (1846 geboren) 394 und in der 5. Altersklasse (1845 geboren) 515, zusammen 2869 kontribuirten, welche auch dieser Tage zur Lösung erschienen waren.

[Schabenerhebung.] Ueber Aufforderung des l. l. Stabs- und Festungscommando wird zur Aufnahme des Schabens, welcher durch die Artillerieerregten an den Feldern bei Aerektur verurtheilt wurde, die von Seite der Militär- und Kommunalbehörde entsandte gemischte Kommission ihre Funktion am 20. d., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle be- ginnen.

[Schulbau.] Einem Berichte des Magistratsrats Emeric Schuly zufolge, ist die zweifelhafte habsbürgische Elementarschule im Stadtwalden nächst der Germinentalpforte bereits vollendet und werden nunmehr die Einrichtungsgegenstände beige- schafft. Die Eröffnung dieser Schule dürfte Mitte Oktober stattfinden.

[Delbeleuchtung.] Die Visitation betreffs der Del- beleuchtung in den Vorstädten findet am 29. d. (und nicht am 29. Oktober, wie ursprünglich bestimmt war), Vormittags 10 Uhr, im Saale der Wirtschaftskommission statt.

[Die Weineise in Steinbrüch.] wird, einem Beschlusse der dortigen Kompositoren zufolge, am 2. Oktober beginnen.

[Die Pester Straßenbahngesellschaft.] wird demnächst auf allen ihren Linien den Frachtdienst eröffnen, woraus namentlich für die Steinbrüchenskonumenten ein nicht zu unterschätzender Vortheil erwachsen wird.

[Verdienste Strafe.] Wir haben bereits erwähnt, daß in dem Hause Nr. 26 auf der Waldnerstraße ein unge- heurer Vorrath von Petroleum eingeliefert war, daß im Falle einer Explosion nicht nur die Nachbarschaft, sondern ein gro- ßer Theil der Leopoldstadt gefährdet gewesen wäre. Da der Produzenthändler Heinrich Singer, der als Eigentümer dieses Petroleumquantums die Stadthauptmannschaft gelegentlich einer ersten Ansuchung misshandelt, und nur leere Pöffer zeigt, hin- ter welchen aber bei der gestrigen erfolglosen Untersuchung, trotz des Eigentümers Angabe, nur zwei gefüllte Pöffer im Keller zu haben, noch eine sehr große Menge mit Petroleum gefüllter Pöffer entdeckt wurde, so hat die Stadthauptmann- schaft dem Herrn Singer eine Geldstrafe von 500 fl. auferlegt, welche derselbe sofort entrichten mußte. Gleichseitig hat die Stadthauptmannschaft die schleimige Fortschaffung des Petrol- leums angeordnet, und ein Eigenschaftsverfahren zur Unterbindung des Transportes angeordnet. Dem Herrn Singer wurde wegen der Feuergefährlichkeit des erwähnten Hauses das Einlagern in dasselbe für künftig verboten. Für jeden Tag Verzugung in der Fortschaffung des vorgefundenen Petroleum hat Herr Singer eine Strafe von 200 fl. zu gewärtigen.

[Die Konzeption der Militärdienstpflichtigen.] In Pest hat folgendes Resultat ergeben: In der 1. Altersklasse (1849 geboren) wurden 663, in der 2. Altersklasse (1848 geboren) 652, in der 3. Altersklasse (1847 geboren) 645, in der 4. Altersklasse (1846 geboren) 394 und in der 5. Altersklasse (1845 geboren) 515, zusammen 2869 kontribuirten, welche auch dieser Tage zur Lösung erschienen waren.

[Schabenerhebung.] Ueber Aufforderung des l. l. Stabs- und Festungscommando wird zur Aufnahme des Schabens, welcher durch die Artillerieerregten an den Feldern bei Aerektur verurtheilt wurde, die von Seite der Militär- und Kommunalbehörde entsandte gemischte Kommission ihre Funktion am 20. d., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle be- ginnen.

[Schulbau.] Einem Berichte des Magistratsrats Emeric Schuly zufolge, ist die zweifelhafte habsbürgische Elementarschule im Stadtwalden nächst der Germinentalpforte bereits vollendet und werden nunmehr die Einrichtungsgegenstände beige- schafft. Die Eröffnung dieser Schule dürfte Mitte Oktober stattfinden.

[Delbeleuchtung.] Die Visitation betreffs der Del- beleuchtung in den Vorstädten findet am 29. d. (und nicht am 29. Oktober, wie ursprünglich bestimmt war), Vormittags 10 Uhr, im Saale der Wirtschaftskommission statt.

[Die Weineise in Steinbrüch.] wird, einem Beschlusse der dortigen Kompositoren zufolge, am 2. Oktober beginnen.

[Die Pester Straßenbahngesellschaft.] wird demnächst auf allen ihren Linien den Frachtdienst eröffnen, woraus namentlich für die Steinbrüchenskonumenten ein nicht zu unterschätzender Vortheil erwachsen wird.

[Verdienste Strafe.] Wir haben bereits erwähnt, daß in dem Hause Nr. 26 auf der Waldnerstraße ein unge- heurer Vorrath von Petroleum eingeliefert war, daß im Falle einer Explosion nicht nur die Nachbarschaft, sondern ein gro- ßer Theil der Leopoldstadt gefährdet gewesen wäre. Da der Produzenthändler Heinrich Singer, der als Eigentümer dieses Petroleumquantums die Stadthauptmannschaft gelegentlich einer ersten Ansuchung misshandelt, und nur leere Pöffer zeigt, hin- ter welchen aber bei der gestrigen erfolglosen Untersuchung, trotz des Eigentümers Angabe, nur zwei gefüllte Pöffer im Keller zu haben, noch eine sehr große Menge mit Petroleum gefüllter Pöffer entdeckt wurde, so hat die Stadthauptmann- schaft dem Herrn Singer eine Geldstrafe von 500 fl. auferlegt, welche derselbe sofort entrichten mußte. Gleichseitig hat die Stadthauptmannschaft die schleimige Fortschaffung des Petrol- leums angeordnet, und ein Eigenschaftsverfahren zur Unterbindung des Transportes angeordnet. Dem Herrn Singer wurde wegen der Feuergefährlichkeit des erwähnten Hauses das Einlagern in dasselbe für künftig verboten. Für jeden Tag Verzugung in der Fortschaffung des vorgefundenen Petroleum hat Herr Singer eine Strafe von 200 fl. zu gewärtigen.

[Die Konzeption der Militärdienstpflichtigen.] In Pest hat folgendes Resultat ergeben: In der 1. Altersklasse (1849 geboren) wurden 663, in der 2. Altersklasse (1848 geboren) 652, in der 3. Altersklasse (1847 geboren) 645, in der 4. Altersklasse (1846 geboren) 394 und in der 5. Altersklasse (1845 geboren) 515, zusammen 2869 kontribuirten, welche auch dieser Tage zur Lösung erschienen waren.

[Schabenerhebung.] Ueber Aufforderung des l. l. Stabs- und Festungscommando wird zur Aufnahme des Schabens, welcher durch die Artillerieerregten an den Feldern bei Aerektur verurtheilt wurde, die von Seite der Militär- und Kommunalbehörde entsandte gemischte Kommission ihre Funktion am 20. d., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle be- ginnen.

[Schulbau.] Einem Berichte des Magistratsrats Emeric Schuly zufolge, ist die zweifelhafte habsbürgische Elementarschule im Stadtwalden nächst der Germinentalpforte bereits vollendet und werden nunmehr die Einrichtungsgegenstände beige- schafft. Die Eröffnung dieser Schule dürfte Mitte Oktober stattfinden.

[Delbeleuchtung.] Die Visitation betreffs der Del- beleuchtung in den Vorstädten findet am 29. d. (und nicht am 29. Oktober, wie ursprünglich bestimmt war), Vormittags 10 Uhr, im Saale der Wirtschaftskommission statt.

[Die Weineise in Steinbrüch.] wird, einem Beschlusse der dortigen Kompositoren zufolge, am 2. Oktober beginnen.

[Die Pester Straßenbahngesellschaft.] wird demnächst auf allen ihren Linien den Frachtdienst eröffnen, woraus namentlich für die Steinbrüchenskonumenten ein nicht zu unterschätzender Vortheil erwachsen wird.

[Verdienste Strafe.] Wir haben bereits erwähnt, daß in dem Hause Nr. 26 auf der Waldnerstraße ein unge- heurer Vorrath von Petroleum eingeliefert war, daß im Falle einer Explosion nicht nur die Nachbarschaft, sondern ein gro- ßer Theil der Leopoldstadt gefährdet gewesen wäre. Da der Produzenthändler Heinrich Singer, der als Eigentümer dieses Petroleumquantums die Stadthauptmannschaft gelegentlich einer ersten Ansuchung misshandelt, und nur leere Pöffer zeigt, hin- ter welchen aber bei der gestrigen erfolglosen Untersuchung, trotz des Eigentümers Angabe, nur zwei gefüllte Pöffer im Keller zu haben, noch eine sehr große Menge mit Petroleum gefüllter Pöffer entdeckt wurde, so hat die Stadthauptmann- schaft dem Herrn Singer eine Geldstrafe von 500 fl. auferlegt, welche derselbe sofort entrichten mußte. Gleichseitig hat die Stadthauptmannschaft die schleimige Fortschaffung des Petrol- leums angeordnet, und ein Eigenschaftsverfahren zur Unterbindung des Transportes angeordnet. Dem Herrn Singer wurde wegen der Feuergefährlichkeit des erwähnten Hauses das Einlagern in dasselbe für künftig verboten. Für jeden Tag Verzugung in der Fortschaffung des vorgefundenen Petroleum hat Herr Singer eine Strafe von 200 fl. zu gewärtigen.

Barlehensfond für unbemittelte Offiziere.

Ung. Depeschen d. Ung. Lloyd.

Agan, 18. September. (Landtagsbericht.) Der Depu- tirt Karabaz legte sein Mandat für den ungarischen Reichst- ag nieder. Der Gegenstand bezüglich Regelung der Haus- kommunen wurde an die Sektionen vertheilt. Sodann fand eine geheime Sitzung statt.

Neu Pferdebahn. Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß Graf Sebeon Kádavy im Namen eines Konjunktums vom Kommunikationsministerium die Konzeption zu den Vorarbeiten einer Pferdebahn von Pest nach Zifferbüch erhalten und hieron die Pest-Stadtbörse verständigt hat. Ueber Erlaßung des Grafen Kádavy wird von Seiten der Stadt schon demnächst die kommissionelle Begehung jener Strecke, welche auf südöstlichem Gebiete liegt, stattfinden.

Barlehensfond für unbemittelte Offiziere.

Ung. Depeschen d. Ung. Lloyd.

Agan, 18. September. (Landtagsbericht.) Der Depu- tirt Karabaz legte sein Mandat für den ungarischen Reichst- ag nieder. Der Gegenstand bezüglich Regelung der Haus- kommunen wurde an die Sektionen vertheilt. Sodann fand eine geheime Sitzung statt.

Neu Pferdebahn. Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß Graf Sebeon Kádavy im Namen eines Konjunktums vom Kommunikationsministerium die Konzeption zu den Vorarbeiten einer Pferdebahn von Pest nach Zifferbüch erhalten und hieron die Pest-Stadtbörse verständigt hat. Ueber Erlaßung des Grafen Kádavy wird von Seiten der Stadt schon demnächst die kommissionelle Begehung jener Strecke, welche auf südöstlichem Gebiete liegt, stattfinden.

Barlehensfond für unbemittelte Offiziere.

Ung. Depeschen d. Ung. Lloyd.

Agan, 18. September. (Landtagsbericht.) Der Depu- tirt Karabaz legte sein Mandat für den ungarischen Reichst- ag nieder. Der Gegenstand bezüglich Regelung der Haus- kommunen wurde an die Sektionen vertheilt. Sodann fand eine geheime Sitzung statt.

Neu Pferdebahn. Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß Graf Sebeon Kádavy im Namen eines Konjunktums vom Kommunikationsministerium die Konzeption zu den Vorarbeiten einer Pferdebahn von Pest nach Zifferbüch erhalten und hieron die Pest-Stadtbörse verständigt hat. Ueber Erlaßung des Grafen Kádavy wird von Seiten der Stadt schon demnächst die kommissionelle Begehung jener Strecke, welche auf südöstlichem Gebiete liegt, stattfinden.

Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich, den hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum anzugeben, daß ich mein **Schneidergeschäft** aus der Kruggasse Nr. 2 vom 1. August an in die **kleine Brückgasse Nr. 3**, Sina'sches Haus, vis-à-vis dem Hotel „Jägerhorn“ — Gassegewölbe — verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen innigst danke, bitte ich, mich derselben Günst und fernerehin würdigen zu wollen.

Mit Achtung
Szabó Josef.

7465 5-6

Einem ungenügenden Beweis der besondern Zuredenheit meiner P. Z. gebrachten Beweismittel gibt der Holzschnitt von Jahre 1867 mit 15,000 gebrachten und vom Jahre 1868 schon 19,800 Holzschnitten, welche nach dem Holzschnitt gemacht wurden. Diese Zahl erreicht noch kein hiesiges Geschichtsbuch. Damit die auf Kaufung berechneten Holzschnitten nicht als die von mir betrachtet werden, erlaube ich höchst genau zu adressieren: **A. Friedmann, Wien, Praterstraße Nr. 26**. Aus Achtungsbewegen wird den P. Z. Holzschnitt entnommen paragonieren oder gegen andere Proben ausgetauscht, ein Beweis der besten Holzqualität.

Alleinige Niederlage für Oesterreich neuester Erfindungen.

Warnung. Da durch mich in Handel gebrachte **Wasser-Pommes**, welche in kürzester Zeit durch ihre Vortheile allgemeine Anerkennung gefunden hat, wird seit einiger Zeit von mehreren Firmen versucht, es ohne meine Erlaubnis im Publikum zu verkaufen. Ich habe mich durch meine Anwesenheit in der gebrachten Niederlage zu überzeugen, daß alle diese falschen Nachahmungen, welche die Gesundheit des Publikums gefährden, durch meine Anwesenheit in der gebrachten Niederlage zu verhindern sind. Ich bitte das Publikum, bei der Anschaffung dieser Wasser-Pommes, die Original-Verpackung zu beachten, welche die Firma **Szabó Josef** in Wien, Praterstraße Nr. 26, als alleinige Niederlage für Oesterreich, durch ihre Vortheile allgemeine Anerkennung gefunden hat, wird seit einiger Zeit von mehreren Firmen versucht, es ohne meine Erlaubnis im Publikum zu verkaufen.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Wasser-Pommes. Ein unerschöpfliches Hausmittel, welches die Verdauung, die Gesundheit und die Schönheit des Körpers fördert. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Krankheiten des Magens, des Darmes und des Blutes zu heilen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Verdauung zu fördern, die Gesundheit zu erhalten und die Schönheit des Körpers zu fördern.

Adolf Welisch,
aus Wien,
Herrn-Kleider,
Pest,
Christophplatz,
Herbstüberzieher
10 fl.

Wollstoffe von 6 bis 60 fl.
Achtung!
Herbstüberzieher
10 fl.
Wollstoffe von 6 bis 60 fl.
Achtung!
Herbstüberzieher
10 fl.

Offiziers-Blousen
von 7 bis 20 fl.

Städt. u. Kreisfeste
in sehr großer Auswahl.
Sämmtliche Kleider
werden in Wien nach der neuesten Mode und nach den besten Stoffen angefertigt.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz,
eine von Kaufleuten und Industriellen Steiermarks gegründete höhere kaufmännisch-industrielle Bildungsanstalt, beginnt am 1. Oktober l. J. ihr 7. Schuljahr.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz,
eine von Kaufleuten und Industriellen Steiermarks gegründete höhere kaufmännisch-industrielle Bildungsanstalt, beginnt am 1. Oktober l. J. ihr 7. Schuljahr.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz,
eine von Kaufleuten und Industriellen Steiermarks gegründete höhere kaufmännisch-industrielle Bildungsanstalt, beginnt am 1. Oktober l. J. ihr 7. Schuljahr.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz,
eine von Kaufleuten und Industriellen Steiermarks gegründete höhere kaufmännisch-industrielle Bildungsanstalt, beginnt am 1. Oktober l. J. ihr 7. Schuljahr.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz,
eine von Kaufleuten und Industriellen Steiermarks gegründete höhere kaufmännisch-industrielle Bildungsanstalt, beginnt am 1. Oktober l. J. ihr 7. Schuljahr.

Die Holzwaren- und Ausschl. königl. priv.
PARQUETTEN-FABRIK
VON **J. NEUSCHLOSZ SÖHNE,**
PEST, obere Donauzelle Nr. 53.
empfehlen ihre gut ausgetrockneten, äußerst schön angefertigten Parquetten der verschiedensten Muster in großer Auswahl, ebenso weiche und harte amerikanische Fußböden mit oder ohne Legen am Bauplatze und
hastet drei Jahre für alle Gebrauche.
Aufträge zu billigen Preisen werden abgenommen und die Papierarbeiten in Auftrag des Herrn **GEORGE SIEBURGER**, vis-à-vis der Reiterbrücke, allmo auch in Auftrag der Anstalt vorliegen und 3 Tage lang wie bei den Parquetten bereitwillig verabfolgt werden.

Wichtig für Weingartenbesitzer!
Gefertigter empfiehlt seine fertigen, neuen, best konstruirten
Weinpressen
mit
doppelter Räderübersetzung u. schmiedeiserner Schraubenspindel
zu den möglichst billigen Preisen.
STEPHAN RÖCK,
7709
Maschinenfabrikbesitzer, Corvathausgasse Nr. 20. 3-3

RANSOMES, SIMS & HEAD,
Ipswich, England,
Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen. 7468 -34
Pester-Filiale:
Comptoir:
Franz Josef-Quai Nr. 1.
Niederlage:
Obere Donauzelle Nr. 16.
Jede Auskunft wird bereitwillig erteilt; illustrierte Kataloge werden auf Verlangen gratis und portofrei eingefendet.

Elisabeth-Dampfmühl-Gesellschaft.
Die P. Z. Herren Aktionäre werden hiermit ersucht, die **zehnte 10pCtige Rate mit 20 fl. per Aktie am 22., 23. und 24. September d. J.,** Mittags 9-12 und Nachmittags 3-6 Uhr, im provisorischen Bureau der Gesellschaft (Palatinsgasse Nr. 9, 2. Stiege, 1. Stock) einzuzahlen; nach Verlauf dieser Zeit werden Einzahlungen im Mühlgebäude (obere Donauzelle Nr. 423/24) entgegen genommen.
Gleichzeitig werden auch jene P. Z. Herren Aktionäre, welche mit früheren Ratenzahlungen noch im Rückstande sind, aufgefordert, dieselben nebst den obigen Verzugszinsen um so gewisser zu leisten, als sonst nach § 8 der Statuten vorgegangen werden dürfte.
Pest, den 5. September 1869.
7707 2-3
Der Ausschuss.

Előfizetési felhívás
„SZÁZADUNK“
okt. decz. évfolyamára.
Az őszi évfolyamra ezennel megnyitjuk az előfizetést.
T. olvasóinknak lapunk eddigi folyamataiból bizonyára meggyőződött, hogy valamit a lap terjedése, úgy belbecsének emelkedése folyton előrehaladt. Ily körülmények között, midőn ma újabb előfizetési iverket kibocsátjuk, minden részletes fejtegetés helyett, csak azon szövegre utalunk, mely a legközelebb megnyitandó országgyűlési ülészak rendkívüli fontosságú tárgyalásai között, a szövegre kerülő reform-kérdések fejtegetésénél, a kiegyezés alapján álló, független szabadelvű lapnak széleskörűen osztályrészt jut. A politikai közérdeket oly részlet tölti ez be, melyet annál szélesebb körben éreznek meg, minél inkább haladunk elő a reformmunkában.
Ugy vagyunk meggyőzödvé, hogy bátran hivatkozhatunk eddigi működésünkre, tanjelölül annak, miként feleltünk meg feladatunknak. S örömtökre válik ez irányban constatalni azt is, hogy t. olvasóinknak alkalma nyílik tapasztalni, hogy lényegesen meggyarapodott ama kör, mely a lapunkban fejtegetett eszméket, kívánatokat s felfogásokat közvetlenül a törvényhozás termében hangoztatja.
Ajánljuk lapunkat a magyar közönség pártolására.
A „SZÁZADUNK“ a rendes 1 imperial-iven főlal bő mellékletekkel jelen meg.
Lapunk tárczájában
Klapka György napló töredékeinek
közlését az őszi évfolyamban kezdjük meg. Regénymellékletünk könyv-alakban, meggyarapodott folytatjuk, úgy, hogy az uton a közönség díjtalanul annyi mű birtokába jusszon, melyek bolti ára felérjen a lap előfizetési árának felével.
Előfizetheti Pesten a kiadó-hivatalban (Kisgyőz-utca 3. sz.), vidéken minden kir. postahivatalnál. Előfizetési ár okt.-decz. negyedére 5 forint.
Pest, szeptember 13.-án 1869.
A „SZÁZADUNK“ szerk. s kiadó-hivatala.

!!! AVIS !!!
für die p. t. Eltern und Institut-Inhaber.
Gänzlicher Ausverkauf
von
Schreib- und Zeichen-Requisiten
von
KARL DAVID,
PEST, Hatvanhosszú Nr. 6, „zum Studenten“, gegenüber dem National-Casino, und Zwei-Adlergasse Nr. 12 im Hofe.
!!! Staunend billige Preise !!!
Zeichenequisiten.
1 Reibzeug 4 fl. 60, 80, 90, 1 bis 2.50.
1 Reibstein, 4 fl. 22, 25, 35, 40 bis 1.50.
1 Reibschiffchen 4 fl. 14, 16, 18, 20 bis 50.
1 Reibstein 4 fl. 6, 8, 10, 20, bis 50.
1 Reibstein 4 fl. 40, bis 1.65.
1 Schachtel feine Farben 4 fl. 20, 30, 40, bis 1.50.
Schreibrequisiten.
1 Duzend Schreibpfe 2 Bogen fr. 9.
Bel Einkäufen im Werthe von 3 Gulden 1 Ledernetzbuch mit Goldrand als Geschenk.

Das erste österr. Kommissionsgeschäft des A. Friedmann in Wien, Praterstrasse Nr. 26, nächst N. 16. 5225

— Pest, 20. September. Wir bringen weiter unten einen ausführlichen Bericht über die schroffe oppositionelle Stellung, welche die Hermannstädter Stuhlversammlung einer mit ihr vielfachen Verordnungen gegenüber eingenommen. So sehr wir auch gewohnt sind, die Rechte des Königslebens gegen ungesetzliche Angriffe zu verteidigen, so können wir doch in diesem speziellen Falle nicht von den Gesichtspunkten abweichen, die für uns in der Municipalfrage maßgebend sind. Wir haben für den Reichstheil des sächsischen Municipals kein anderes Maß, als für die Städte und Komitate Ungarns. Die Berücksichtigung der in institutionellen Grenzen des Hermannstädter Stuhls ist allerdings auf dem Wege der Administration durch einen einseitigen Machtbruch der Regierung erfolgt; aber die letztere kann sich auf einen Beschluß des Reichstags berufen, welcher bezüglich der Angelegenheiten jenseits des Königslebens die Politik der freien Hand seine Sanction erteilt hat. Das Ministerium kann für den Gebrauch, den es von dieser Freiheit gemacht hat, von der Volksvertretung zur Verantwortung gezogen werden, aber kein Municipium hat das Recht, sich gegen eine Verordnung aufzulehnen, die in einem Beschluß des Reichstags ihre Wurzel hat. Wenn wir aber aus den Vorzügen eine Lehre ziehen, so ist es die: daß es schon einmal an der Zeit wäre, den Ausnahmestanden in Siebenbürgen ein Ende zu machen.

Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Communiqué:

Der „Hospod“ und nach demselben andere hiesige Blätter brachten die Nachricht, daß von den für die Hospodalität angelegten 60,000 W. ö. W. nur 6000 nach Ungarn gebracht worden, während die übrigen noch in Wien sind, und hätten diese einfache Ursache mit solchen Motiven und Schlussfolgerungen aus, welche sehr demagogisch sind, die öffentliche Meinung zu beschwigen. Demnach gemäß hat man (wer?) die Waffen d. h. in Wien zurück, weil man (wer?) gegen die Hospodalität Mißtrauen hegt, — und das unter dem Vorwand, daß es hier in Pest keine trocknen Magazine gebe. Hieraus folgt natürlich, daß die „Reaktion“ auf der Lauer ist, und daß man mit der selbstständigen Organisation der Hospodalität „unerbittlichen Spott“ treibt u. s. w. — Schon der Umstand, daß das ungarische Landesverwaltungsministerium die Waffen beschlagnahmte, und daß dieselben demselben nur mit dem Willen des Landesverwaltungsministeriums in Wien sein können, beweist zur Genüge, daß von einer Zurückhaltung der Waffen von Seiten der Regierung nicht die Rede sein kann. Der Grund aber, weshalb der größte Theil der Waffen sich noch in Wien befindet, ist einfach der, daß die Hierarchie derselben hier und deren Unterbringung in Pest überflüssige Kosten und Arbeit in Anspruch nehmen würde, insofern man dieselben von hier nach 52 verschiedenen Orten transportieren müßte, was viel leichter geschieht, wenn man sie nach Bedarf direkt von Wien aus transportiert. So wie nämlich bisher für die Vorkosten der Bewahrung und dann für die Dittsch-Verbrauchungen die gehörige Anzahl Waffen strabsend wurde, so werden dieselben hierher für die Mitte Oktober einzubehaltenden Hospodalitäten nach 52 Hauptpunkten von Wien aus verladen werden. — Was die im Lande zu errichtenden Waffen betrifft, deren Bedürfnis die erwähnten Blätter auch jetzt behaupten, so drücken die betreffenden mit einem Wortschwallbe aus, wie man die Regierung nicht aufmerksamer machen braucht. Ein wesentlicher Punkt des mit Herrn Wernik geschlossenen Vertrages verpflichtet den Lieferanten der Waffen, schmächtig eine solche Fabrik im Lande zu errichten. Wer können den betreffenden Blättern widersprechen, daß dies, wenn es auch wegen der Kürze der Zeit bisher nicht geschehen ist, gewiß ebemöglichst geschehen wird.

Wien, 19. September. Das Einzige, was man hier über die Reise des Grafen West bestimmt erfahren ist, daß er sich zunächst nach Cudsch begibt, wo er mit dem Fürsten Gortschakoff zusammentrifft und die Frage der Besetzung des Generaladjutantenpostens in St. Petersburg zum Austrag bringen dürfte. Daß der Graf nach St. C. und ging, ist entschieden nicht wahr. Wichtig ist, daß er in Baden-Baden einer sehr ansehnlichen Einladung der Königin Augusta folgte und an einem ihrer Tische saß, während dessen die hohe Frau — wie Graf West in einem Privatbriefe berichtet — nicht ein Wortchen über Politik verlor.

Die Demonstration in der Hermannstädter Stuhlversammlung.

Am 17. d. trat über Berufung des Magistrats-Präsidenten die Hermannstädter Stuhlversammlung, zu welcher im Sinne der Reichsbeschlüsse die hohen Regierung auch die Vertreter der Ortshaupten des Talmackes und Selsitzer Filialstuhles geladen waren, zusammen. Gegenstand der Beratung war laut Programm die Vorbereitung zur Durchführung der Volkszählung.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Sibel, eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher derselbe auf die hohe Wichtigkeit der Vorlage hinwies, und trug dann den Wortlaut der von den beiden Ministern, dem des Handels und des Innern, vereinigten Circularerlasse über die Vornahme der Volkszählung vor. Hierauf forderte derselbe die Anwesenden auf, zum Gegenstande zu sprechen.

Der Abgeordnete der Stadtgemeinde, Baron Joseph Bennis, welcher sich zuerst zum Worte gemeldet hatte, äußerte sich bedauerlich, wie folgt:

Nicht ohne Befremden haben wir vom Einberufungs-

schreiben Kenntnis genommen, wo als einziger Gegenstand der Verhandlung die Durchführung des Gesetzes über die Volkszählung genannt wird.

Wir vermissen nicht die Wichtigkeit der Volkszählung und die Stadtgemeinde wird ebenso wie die übrigen Gemeinden bei Durchführung dieser Verwaltungsmaßregel durch ihre Organe bereitwillig mitwirken. Die Erhebung statistischer Nachweisungen ist jedoch Sache der Administration und kann lediglich nur der Verwaltungsbehörde übertragen werden.

Dagegen gibt es bekanntlich mehrere andere Gesetze, welche in unter Municipalitäten tief eingetreten und der gesetzlichen Vertretung dieses Stuhles noch nicht Landgegeben worden sind.

Seit mehr als einem halben Jahre hat die Stadtgemeinde mit dem Hermannstädter Stuhl in Verbindung der Stuhlversammlung entgegengetreten. Sie hat es immer empfunden, daß sie so lange gebunden war, im Vereine mit den übrigen Gemeinden des Stuhles an der Ausübung der municipalen Selbstverwaltung theilzunehmen. Denn es ist drückend, da zur Unmöglichkeit verdammt zu sein, wo es die fördernden Arbeit so sehr bedarf.

Nach drückender ist es, dann allein und vereinzelt zu stehen, wenn man auf ein festes Zusammenhalten angewiesen ist in einer Zeit, wo der Verfassungszustand der Nation gefährdet erscheint.

Allein müßte die Stadt ihre Stimme erheben, um den gesetzlichen Standpunkt zu markieren, und sollte dabei ihren Halt nur in der eigenen Ueberzeugung und der Zuversicht auf die Zustimmung ihrer Sammelgemeinden finden.

Als ihr die Vorbereitung des k. u. k. ungarischen Ministeriums des Innern über die Zusammenkunft der Gemeinden des Talmackes und Selsitzer Dominiums und ehemaliger Militär-Bezirksorten zum Hermannstädter Stuhle mitgeteilt wurde, hielt sie sich für verpflichtet, eine Erklärung abzugeben, worin sie zunächst nachzuweisen suchte, daß diese Gemeinden nie zum Verbands des Hermannstädter Stuhles gehört haben, sondern als unterthänige Orte als stonistisches Gelehen und ihrer Natur nach dem sächsischen Municipium, als der Gesamtheit der freien sächsischen Gemeinden, nicht einverleibt sein könnten; daß diese Gemeinden wohl unter der grundherrlichen Jurisdiction, die der Hermannstädter Magistrat ausüben hatte, aber niemals unter der Administration des Hermannstädter Stuhles standen, und als durch die Regularisations der Stuhlversammlung organisiert wurde, in diese nicht einbezogen wurden, also gleich nicht in dieselbe einbezogen werden können.

Ein Unrecht träte jene Gemeinden, wenn sie von der Ausübung des Rechtes municipaler Selbstverwaltung ausgeschlossen blieben. Ein Unrecht für den Hermannstädter Stuhl sei es, wenn sie gegen die bestehende Ordnung in die Vertretung desselben herbeigeführt und mit dem Rechte ausgestattet werden, dort an allen Angelegenheiten der Stuhlverwaltung, der Verwaltung der Weid- und der Konfessionsangelegenheiten u. s. w. Theil zu nehmen. Namentlich könnte ihnen ein Einfluß auf die Verwaltung des sächsischen Nationalbudgets nicht zugestanden werden.

Eine Aenderung der gesetzlichen Ordnung könne nicht im administrativen Wege und nicht ohne Mitwirkung der sächsischen Nationalversammlung geschehen, die doch zunächst zu entscheiden habe, wenn es sich um die Erweiterung der Grenzen des sächsischen Municipiums, um die Zusammenlegung der Kreisvertretung und dergleichen handle.

Darum habe die Hermannstädter Stuhlversammlung gegen die Einberufung dieser nicht zum Hermannstädter Stuhle gehörigen Gemeinden in die Stuhlversammlung keinerlei Verwahrung eingelegt und das Verlangen ausgesprochen, daß der Erlaß des Ministeriums, bevor derselbe in Vollzug gesetzt werde, der Einberufung der sächsischen Nationalversammlung zur kompetenten Beratung vorgelegt werden möge. Ferner schloß sich mit folgender Erklärung:

Der Einberufung des sächsischen Präsidiums folgend, sind die Abgeordneten der Stadtgemeinde Hermannstadt zu vertreten. Außer den Abgeordneten der nicht zum Stuhle gehörigen Gemeinden sind, wie es sich zeigt, in Folge amtlicher Einberufung, auch die Vertreter der in administrativen Wege zugewiesenen, früher unterthänigen Ortshaupten hier erschienen. Die gegenwärtige Versammlung erscheint sich demgemäß, ihrer Zusammenkunft nach, nicht als eine, im Sinne des bestehenden Gesetzes zur Vertretung des Hermannstädter Stuhles berechtigte Versammlung. Wir halten uns daher nicht für berechtigt, in dieser Versammlung von dem uns erteilten Rechte Gebrauch zu machen und an irgend einer Beratung oder Beschlußfassung im Namen der Stadt und zu theilnehmen.

Der Herr Vorsitzende macht einen vergeblichen Versuch, die Versammlung für die Beratung zu stimmen und es verliegen die sächsischen Deputirten und mit ihnen auch die aus den sächsischen Ortshaupten den Sitzungssaal.

Da nun der Vertreter von Selsitz, Dr. Recuciu, das Wort. Er drückt sein tiefes Bedauern darüber aus, statt einer freundschaftlichen Aufnahme der neu Eintretenden, unter derselben Jurisdiction stehenden Ortshaupten das Gegenheil erfahren zu haben. Der Widerstand der sächsischen Deputirten dürfte auf einem nicht gerechtfertigten politischen Motive, das Ministerium habe das Recht und die Kraft Verordnungen zu erlassen; — und die Einberufungsverordnung sei ein Gesetz, wogegen man sich nicht auflehnen könne, das Präsidium hätte einfach den Protest abweisen und die Beratung Platz greifen lassen sollen.

Präsident bemerkt, daß es aus Achtung vor der Recuciu freilich dem Vorredner das Wort erteilt habe, und werde auch diese Meinung in das Protokoll aufgenommen werden. Die Stuhlversammlung aber müsse es, da so viele Abgeordnete dieselbe verlassen haben, wegen Mangel der Beschlußfähigkeit vertagen.

Und somit wurde die Sitzung aufgehoben.

Eine Enquete über die Geldkrise.

— Pest, 20. September. Auf die vom Herrn Grafen Ed. Károlyi, dem Präsidenten des Franco-ungarischen Bank, ergangene Einladung versammelten sich gestern im kleinen Lloyd-Saal etwa fünfzigwärtige Vertreter der hiesigen Geldinstitute, des Kaufmannstandes und der Presse. Graf Eduard Károlyi bemerkte in seiner Eröffnungsrede, daß bei der Feststellung des Dualismus in der österreichisch-ungarischen Monarchie die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in ihrem früheren Zustande verblieben, es blieb in diesen die Unität aufrecht erhalten,

und diese Anomalie habe die sich jetzt zeigenden Uebelstände auf dem Gebiete des Geldwesens hervorgerufen. Eine Abhilfe in dieser Beziehung sei notwendig und er habe sich daher erlaubt, die gegenwärtige Versammlung einzuladen, nicht als Vertreter eines Bankinstitutes, sondern als einfacher, für das Wohl des Vaterlandes arbeitender Privatmann. Er forderte die Versammelten auf, sich als Enquete zu konstituieren und einen Präsidenten und Schriftführer zu wählen. Er trug dem Grafen den Dank für die ergriffene Initiative aus und forderte ihn auf, das Präsidium zu übernehmen; als Schriftführer wählte er den Advokaten Herrn Dr. Alex. Mátyásy vor, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Graf Károlyi präsidirte dann die zu beratenden Fragen dahin, daß erstens die zur Vertretung der ausserordentlichen Geldnot erforderlichen Maßnahmen besprochen, zweitens über den Zustand des Bankwesens in Ungarn Erörterungen gepflogen und reichlich erwoagte, eingehende Vorschläge zur künftigen Gestaltung desselben gemacht werden. Dies konnte am besten durch eine heute zu wählende Kommission geschehen, aus diesem Gebiete gelte; er habe die Vertreter der größten hiesigen Geldinstitute und viele Bankier k. u. n. als Kapazität auf diesem Gebiete; er sei zu einer Zeit in England gewesen, wo dort eine hiesige Geldkrise herrichte; man hob die Verhältnisse auf, welche die Höhe der Notensumme einschränkte und löst die Wiederkehr des Vertrauens und eine Herabsetzung des im Privatverkehr geltenden Zinsfußes erfolgt. Einer seiner Vorschläge habe die ergriffene Maßregel sehr getadelt; und auf Károlyi's Frage, warum er der allgemeinen Meinung gegenüber mit der Aufhebung der Restriktionen nicht einverstanden sei, habe er erklärt, er habe viel lieber die Herabsetzung des Zinsfußes entgegengesetzt als ein herabgesetzter Gewinn.

Károlyi will nicht annehmen, daß die hiesigen Banken von ähnlichen Ansichten geleitet werden. Er erteilt dann die Ernennung der hiesigen Enquete und macht damit in hohem Grade die Nationalbank verantwortlich. Der Redner schlägt vor, in die zu wählende Kommission auch die heute nicht vertretenen Banken zu wählen, und er hofft, daß diese die Förderung des Gemeinwohls höher halten werden, als einem vielleicht zu erlangenden momentanen Gewinn. Als ausserordentlich zu erachtende Mittel schlägt K. d. n. ein Kartell der Banken in Bezug der Annahme ihrer Checks vor. Er trug schließlich das Vorgehen der Nationalbank, welche dem Wiener Platz seit dem 31. August 3 Millionen Gulden neue Baarmittel zugesichert habe, während sie hier Restriktionen eintreten lasse; er empfiehlt hier die Einrichtung eines Clearinghouse zur Abwicklung der Geschäfte der Banken. Er schlägt ferner vor, die hiesigen Banken in solche, welche sofort, und in solche, welche später ihre Lösung verlangen. Die Hauptursache der jetzigen Krise liege in dem mangelnden Vertrauen und das Zurückhalten von großen Baarschätzen in den Kassen der Banken. Er beantragt eine Petition an den Finanzminister, damit dieser die Nationalbank verhalte, ihrer Verpflichtung gemäß die Dotation der hiesigen Filiale zu erhöhen. Károlyi schlägt vor, sofort eine Deputation an den Herrn Finanzminister mit diesem Auftrage zu ernennen. K. z. n. v. s. g. ist gegen die Ernennung einer Deputation; es möge eine ausführliche und gründliche Memorandum ausgearbeitet werden. Er n. s. g. ist für die Ernennung einer Deputation; er fordert man jetzt nur eine einzige Million, welche die Dotation der hiesigen Bankfiliale sei; er habe es den Angelegen, als ob damit alle Wünsche befriedigt seien; die Bankfrage verlange eingehende Prüfung; man möge das Recht Ungarns auf ein selbstständiges Bankwesen nicht um ein wenig gerichtet verlassen. Er trug ferner die beste Hilfe in dem einmüthigen Vorgehen der Banken; wenn diese zusammenzutreten und von der Nationalbank Hilfe verlangen, werde diesem Anliegen gewiß Folge geschenkt werden. Der Präsident formuliert die der Kommission zu überreichenden Beratungsgegenstände noch einmal dahin, daß die am Montag oder Dienstag zusammentretende Kommission 1. eine Petition an die Regierung richte wegen der sofort zur Abhilfe zu ergriffenden Maßnahmen, 2. ein Memorandum über die Bankfrage abfasse. Es wird hierauf aus 30 Mitgliedern bestehende Kommission gewählt. — Dies die Resultate der gestrigen Konferenz. Ob sie auch wirklich praktische Resultate haben werde, ob sie dazu beitragen wird, die herrschende Geldkrise zu heilen und die Bankfrage ihrer Lösung einen bedeutsamen Schritt näher zu bringen, das wird wesentlich davon abhängen, ob alle in die Kommission gewählten Vertreter der größeren Bankinstitute der angeregten Frage ihre eifrige Mitwirkung zu Theil werden lassen. Und wir hoffen, daß sie dies thun werden, da sie sich im anderen Falle dem Verdachte aussetzen würden, daß sie eine auf dem gelammten Haubel und Belch und damit auf dem Wohlstande des Landes schwer lastende Krise verlängern wollten, weil sie nicht sofort momentan dadurch eine höhere Verzinsung ihrer Kapitalien erlangen; sie mögen eingedenk sein, daß nur mit dem Aufblühen des allgemeinen Wohlstandes auch das Bankwesen sich einer dauernden Prosperität erfreuen kann.

Politische Rundschau, 20. September. Die Reise des Grafen West, seine Unterredungen mit sächsischen Ministern, sein Aufenthalt bei der preussischen Königin in Baden geben selbstredend zu hundertfältigen Kombinationen Veranlassung. Die norddeutschen ministeriellen Organe suchen dem Grafen geheime Agitationen gegen Preußen unterzuziehen und stellen die Reise und die Besuche als geheimnissvolle dar, wogegen die amtlichen Organe der sächsischen Regierungen in offizieller Weise von der Ankunft und dem Thun und Lassen des gemeinsamen Ministers gemeldet haben. Es wird wohl längere Zeit dauern, ehe über die Zwecke des Grafen West Zuverlässiges in die Öffentlichkeit bringt; keinenfalls ist die Annahme gemacht, daß die Aussicht auf das Ende Napoleons neue politische Konstellationen nöthig macht, und daß eine Annäherung zwischen unserm gemeinsamen und dem norddeutschen Kabinette sich vollzieht. Einerseits verliert die Preussische Politik an einem, mit inneren Angelegenheiten vollauf beschäftigten Frankreich eine Stütze seiner auswärtigen Politik; andererseits muß der preussische Egoismus aus dem Zusammenbruche eines französischen Vorbildes das Schlimmste von der Fortpflanzungskraft liberaler Bewegungen fürchten. So sehr

Carl Meißner

widen weiter bis 319.70. Kreditaktien brachten sich bis 269.25, erhöhten sich dann bis 271.50 und schloßen 270.50, noch um 3/4, fl. besser als gestern. Franco-Oester brachten sich um 116.50 ziemlich unverändert. Brevi-abant sanken bis 06, um 3 fl. unter die gestrige Notiz. Die Aktien des Bankvereins verloren bis 175 drei Gulden, jene der Handelsbank bis 70 vier Gulden; besser hielten sich nur Nationalbank zu 724 und Wiener Bank zu 90. In gleicher Weise wurden die meisten Eisenbahnaktien billiger offerirt und abgegeben. Lombarden brachten sich bis 250 und schloßen 251.25, Karl Ludwigbahn brachten sich bis 258.50 und Nordbahnaktien hielten sich zwischen 215 und 2160. Franz Josephbahn wichen bis 175, Seidenbühnen bis 166; nur die Aktien der böhmischen Westbahn stiegen bis 222. Staatsaktien hielten die gestrigen Kurse; Papierrente 99.65, Silber rente 98.70. Vole vom Jahre 1860, die während des Krieges bis 95.75 im Verkehr waren, ermatteten zum Schluss auf 94.50 und 1864er notierten um 114.50 um 1/2, Prospekt niedriger als gestern. Einberprioritäten waren in einigen Gattungen reichlicher und besser gefragt, als während der letzten Tage. Fremde Valuten wurden um eine Kleinigkeit höher als gestern bezahlt. Silber 121, Napoleons d'or 984. Fortschrittliche Realisirungs Aktien an der Abendbörse einer sehr stillen Bourse auf die Effektenbörse aus. Kreditaktien wichen von 271 bis 265, Anglo-Amerikaner von 318 bis 306, Franco-Oester. Bank von 115.50 bis 113.50; Eisenbahn wurden von 250.50 bis 244.75 und Aktien der Karl Ludwigbahn von 259 bis 254 abgeben. Am 6 Uhr notierte man: Kreditaktien 265.50, 265.75; Eisenbahn 244.50; Karl Ludwigbahn 253.50, 254; Vole vom Jahre 1860 98.50, 98.75, vom Jahre 1864 113.50, 114. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effektenbörse verlief sehr ungenügend. Die Rente des Grafen Ruft noch Preis gibt zu mancherlei Verständigungen Anlaß. Kreditaktien, welche im Privatverlebe auf die Höhe von Pariser Vole bis 267.50 gestiegen, gingen bis 264.50, Eisenbahn von 251 bis 247, Angloamerikaner von 313 bis 298, Karl Ludwigbahn auf 253.50 und Tramway von 146 bis 145 und um 12 Uhr schloßen: Kreditaktien 263, Anglo-Amerikaner 298, Eisenbahn 247.50, Napoleons d'or 983.

Triest, 18. Sept. Mehlbericht von Carbonaro, Compi u. Comp. Die vergangene Woche hat nichts Schönes gebracht, und die Gekochtheilte sich auf einige Schritte für den Verkauf; der Export wie die Spekulation, durch ungenügende ausgedehnte Vertriebe entmuthigt, blieben unthätig. Der Markt schloß rau, und Käufer waren zu Preisermäßigungen geneigt. In Krainer Mehl geübte Zufuhren und schweriger Abzug. Rente, Brevi, Borsard, S. e. m. o. l. i. Die Nachfrage ist lebhaft, und das wenige in zweiter Hand Vorhandene gut bezahlt. Verkauft wurde vom 11. bis einschließlich 17. September: 400 Hefter Mehl (von 156 Pfd) SSSF der Dampf- mühle in Triest; 550 H. Nr. 01 der Louth-Dampf- mühle in Oien für Bröhnen; 200 H. (von 26 Pfd) Nr. 2 der Siedepfandampfmühle in Arab für England, Alles zu unbekanntem Preise; 250 H. Nr. 5 der Dampf- mühle in Debrezin zu fl. 8.75; 300 S. (von 150 Pfd) Nr. 2 der Dampf- mühle, 135 S. Nr. 0.6 der Dampf- mühle in Arab zu verch. Nr.; 100 S. Nr. 3.7 der Victoria-Dampf- mühle in Pest zu fl. 11.20-6.60; 254 S. Nr. 2.7 der Louth- Dampf- mühle in Oien zu fl. 13.50-8.75, Alles für den Verkauf; 256 S. Nr. 2.6 der Dampf- mühle in Triest, 300 S. (von 150 Pfd) der Dampf- mühle in Oien, Alles für Valmaten zu unbek. Nr.; 150 S. Nr. 6 der ersten Oien-Becker Dampf- mühle

für den Export zu fl. 8.60; 50 S. Nr. 5 der Dampf- mühle in Ebenfurth zu fl. 7.25; 236 S. Nr. 8 der Arpa-Dampf- mühle in Pest, für Dalmatien und den Balkan zum fl. 6.20; 20 S. Nr. 6 der Dampf- mühle (Wiederverkauf) für den Balkan zum fl. 8. - 3000 Jir Rieie der ersten Oien-Becker Dampf- mühle, Lieferung Oktober-Dezember zu unbek. Preis; 800 Jir der Dampf- mühle S. Jaggenmacher in Pest, Lieferung September-Oktober für Italien zu fl. 2.70; 400 Jir der Dampf- mühle in Triest, prompte Lieferung (Wiederverkauf) für den Balkan zum fl. 2.85; 600 Jir der Victoria-Dampf- mühle in Pest (Wiederverkauf) zu unbekanntem Preise.

West, 20. September. Effektenmarkt. Im gestrigen Privatgeschäft machte sich eine sichtbar maltere Stimmung geltend, wogegen die niedrigeren Wiener Börsen Notierungen beizugewogen. Ungar. Kredit wurden mit 101 begeben. Oester. 4 2/5-262/2 gehandelt. II. Em. eröffneten mit 69 1/2, erlassen. Pest-Strassenbahn III. Em. eröffneten mit 177, gingen auf 171 1/2, zurück und schloßen 173. Diner wurden 22/2 geschlossen. Tramway brachten sich auf 144 1/2, Omnibus 4 7/8 verkauft. Draidsche Jigelei 4 20-19 gehandelt. Theaterschuldner Sparkasse 4 4 begeben. Königsbrauerei bei jenem Ausgohet mit 201 erlassen. An der heutigen Börse hielt die matte Stimmung an. Pest-Strassenbahn III. Em. gingen auf 170 zurück. Tramway brachten sich auf 142. Draidsche Jigelei Anfangs mit 18 geholt, wurden dann bei jenem Ausgohet mit 15 begeben. Königsbrauerei ebenfalls offerirt und mit 199 verkauft. Salgo-Tarjainer Kohlenwerk 4 99 1/2, erlassen. Oester. Kredit wurden mit 259, Franco-ungarische 4 69 offerirt. Die Mittagsbörse konnte bei den fortwährend faulen Wiener Aktien keine bessere Haltung gewinnen, um so weniger als der Geldmangel sehr spürbar war; das Angebot nahm daher wieder größere Dimensionen an und die Kurse erlitten einen weiteren Druck. Eisenbahnaktien behauptete sich jedoch fest und fand mit 102.50 Käufer; junge ungarische Bodenbau, Oibahn mit 88.50 und 89 begeben. Pest-Strassenbahn III. Em. weiter offerirt und mit 170, Diner mit 126 verkauft. Tramway brachten sich neuerdings auf 142 und blieben 142.50. Bankaktien matt ungarische Kreditbank mit 99, Franco-ungarische mit 68 begeben und blieben Beide so Waare. Sparkasten ruhig, Pest- Diner mit 133, Theaterschuldner mit 43.75 verkauft. Mühlten offerirt, aber wenig beachtet und daher matt, Arpad mit 463, Fabriklohn mit 96 begeben. Steinbrücker Brauerei ziemlich fest und mit 780 gefragt, dagegen Königsbrauerei mit 199 erlassen. Ungar. Dampf- mühle 4 18 verkauft. In Draidschen Jigelei- Aktien aber lebhaftes Geschäft; sie brachten sich auf 14, wurden aber schließlich wieder mit 17 bezahlt. Omnibusaktien mit 77.50 begeben. Salgo-Tarjainer Kohlenwerk mit 99 verkauft. Valmaten ruhig und wenig verändert, Hamburg mit 90.25, Silber mit 121.25 und 121.50 gehandelt.

Stuttgarter, 18. September. Getreidefluß. Weizen per September 117 1/2, per September-Oktober 117, per Oktober-November 116, Roggen per September-Oktober 85 1/2, per Oktober-November 85, Hafer matt. Del per September 25 1/2, per September-Oktober 25 1/2, per Oktober-November 26. Spiritus per September 23 1/2, per September-Oktober 23, per Oktober-November 22. Paris, 18. September. Mehlmarkt. Mehl geschäftslos, nominell per laufenden Monat 60.75, per vier letzte Monate 61.50, per vier Monate vom November 62, Spiritus per laufenden Monat 63.75, per vier letzte Monate 62, per vier Monate vom November 61.50. Amsterdam, 18. September. Getreide geschäftslos. Roggen per Oktober 204, per März 202. Raps per Oktober 77, per April fehlt.

bis 190, Draidsche Jigelei 16.50-17.50, Salgo-Tarjainer Kohlenwerk 98-99, Balkanbörse 115-125, London 123.25-122.75, Paris 48.60 bis 48.80, Frankfurt 101.50-102, Hamburg 89.75 bis 90.50, Napoleons 982-984, Dukatens 5.90-5.92, preussische Russenanweisungen 1.79 1/2-1.80, Silber 121-121.50. Getreide. Weizen bei schwacher Nachfrage um 20 kr., Ufancemeien um 15 kr. billiger. Andere Fruchtgattungen wenig umgeseht.

Del. Depeschen des „Ang. Lond.“

Wien, 20. September, 10 Uhr 40 Min. Börse. Kreditaktien 260 1/2, Napoleons 983, Lombarden 245, Analo Austrian 298 1860er Loh 98 1/2, Franco 108 1/2, 1864er Loh 113, Tramway 142 1/2, Iran, offerirt. Frankfurt, 18. September. Wechsellkurs per Wien 97 1/2, 1859er Metall 64 1/2, Amerikaner per 1882 87 1/2, Oester. Kreditaktien 265, Oesterreichische Staatsbahnaktien 371, 1854er Loh 74, 1860er Loh 79 1/2, 1864er 111.50, Oester. Bankaktien 717, Lombarden 247, Währbörse matt. Oester. Kreditaktien 262 1/2, Oester. Staatsbahn 370, Lombarden 243 1/2, Galizier 250. Paris, 18. September. Schlusskurs. Weizen Rente 70.92, 4 1/2per. Rente 102, italienische Rente 53.75, Staatsbahn 786, Credit Mobilier 215, Lombards 527, Oester. per Tag 333, Conjols 93, Ungar. Anlehen 216.50. F. fl. unbelst. Köln, 18. September. Weizen wachsend, Roggen lau. Weizen loco 7 Egr., fremder 6 Egr. 20 Egr., per November 6 Egr. 16 Egr., per März 6 Egr. 17 Egr., Roggen loco 5 Egr. 15 Egr., per November 5 Egr. 13 Egr., per März 5 Egr. 12 1/2 Egr., Del matt, loco 14 Egr., per November 13 1/2 Egr., per März 14. Stettin, 18. September. Weizen loco 62-74, Termin 80, Roggen loco 48-51, Termin 48 1/2, Del loco 12 1/2, Termin 12 1/2, Spiritus loco 167 1/2, Termin 16. Hamburg, 18. September. Getreide lau. Weizen per September 117 1/2, per September-Oktober 117, per Oktober-November 116, Roggen per September-Oktober 85 1/2, per Oktober-November 85, Hafer matt. Del per September 25 1/2, per September-Oktober 25 1/2, per Oktober-November 26. Spiritus per September 23 1/2, per September-Oktober 23, per Oktober-November 22. Paris, 18. September. Mehlmarkt. Mehl geschäftslos, nominell per laufenden Monat 60.75, per vier letzte Monate 61.50, per vier Monate vom November 62, Spiritus per laufenden Monat 63.75, per vier letzte Monate 62, per vier Monate vom November 61.50. Amsterdam, 18. September. Getreide geschäftslos. Roggen per Oktober 204, per März 202. Raps per Oktober 77, per April fehlt.

Ungarn! dessen Land und Leute interessiren heute Jermann in höherem Grade als jemals, — dieses Interesse regt zu er- 7764 halten und möglichen zu steigern hat sich 1-2 „Die Donau“ zur Aufgabe gestellt. „Die Donau“ soll den in Ungarn-Oesterreich lebenden Deutschen sowohl, als dem Auslande ein treuer Spiegel — hauptsächlich — ungarischer Kunst-, Literatur-, Handels- und Industrie- Bestrebungen, ungarischer Sitten, Gebräuche und Kul-

Singefendet

Ungarn! dessen Land und Leute interessiren heute Jermann in höherem Grade als jemals, — dieses Interesse regt zu er- 7764 halten und möglichen zu steigern hat sich 1-2 „Die Donau“ zur Aufgabe gestellt. „Die Donau“ soll den in Ungarn-Oesterreich lebenden Deutschen sowohl, als dem Auslande ein treuer Spiegel — hauptsächlich — ungarischer Kunst-, Literatur-, Handels- und Industrie- Bestrebungen, ungarischer Sitten, Gebräuche und Kul-

friden zurecht zu schaffen und stülte, daß so nur die Unschuld schlafen könne. Wie von Anbadt ergriffen, küßt er die rine Stirn der schönen Schläferin. Eine der ersten Fragen, welche er an seine Frau richtete, als er am anderen Morgen mit ihr beim Kaffe saß, war, ob sie kürzlich an A. da geschrieben habe. „Ach Du mein Gott, ich habe nach dem Empfang jenes traurigen Briefes, den Du gelesen hast, noch gar nicht an sie geschrieben. Es ist unredt von mir, ich will es nicht, aber ich habe es wirklich ganz vergessen. Das arme, liebe Kind! Ich will auch solest mein Versehen wieder gut machen.“ Otilie stand auf, um sofort ihren Vorjat auszuführen. Sie hatte sich soeben zum Schreiben niedergesetzt, als die Thür aufgerissen ward und Hermann hal angel e det und laut meinerd in's Zimmer stürzte. Er wollte sich nicht anleiden lassen, ehe er nicht Kaffee getrunken u d das Konjekt bekommen, was ihm Mama versprochen hatte, währnd R lena darüber anderer Ansicht war und ihm nichts geben wollte, bevor er sich nicht in vollständiger Toilette befand. Der Knabe schrie aus vollem Halse und war so außer sich, daß er kein Wort herausbringen konnte. Otilie nahm ihn auf ihren Schoß, küßte ihm die Thränen von den Wangen und versprach ihm, er solle Kaffee und Bonbons haben, ehe Malena ihn anleide, er möge nur aufhören zu weinen; zugleich befaß sie der alten Dienerin, dem Kind den Willen zu thun. „Ich weiß gar nicht, weshalb Du Hermann immer zum Weinen bringen mußt, Malena“, sagte sie mißbilligend. „Du weißt doch, daß das Kind haben soll, um was es b tet. Mein armer, kleiner Liebling, wie verzeint er aussieht; geh nun mit Malena, mein lieb's Herz, sie wird Dir thun, wa Du wünschest.“ Das liebe Herz hatte aber keine Lust, mit Malena zu gehen, sondern ver- langte, Mama solle ihm Kaffee und Bonbons geben, und ihn dann anleiden. Otilie schickte ihn an, auch diesen Wünschen ihres Sohns zu wi sahren, jezt ab r legte ihren Armen rih n d sag e: „Du gehst auf emlich mit Malena und lästest Dich anleiden; ehe Du nicht angestudet bist, bekommst Du keinen Kaffee, und Bonbons gibt es a e- Eine derartige Sprache hatte Hermann noch nicht vernommen und weit ent- fern, sie sofort zu begreifen, waf er sich mit laute n Geschrei zu Bob n und b stand darauf, er wolle nicht mit Malena gehen und erzt Kaffee trinken, ehe er ange- Mit ein r Stimme, welche Otilie, wie die alte Malena erlassen machte, schloß auf an:

Mond betrachtet, aber niemals waren ihm Himmel, Meer, Mond oder Sterne so schön erschienen, niemals hatte ein Gefühl so seligen Friedens wie in diesem Augenblicke seine Brust erfüllt. Er war vollkommen glücklich. Die Zukunft erschien ihm im schönsten Lichte, seine weitsehenden Wünsche hatten jetzt ein Ziel gefunden, an dem sie ruhen konnten; die heillichen Sorgen und Bedrücklichkeiten des Lebens konnten ihm nichts mehr anhaben, da er das Herz sein nannte, nach dem er sich geseht in den Jahren, wo er einsam, losgerissen von der Heimath, im Unfrieden mit dem harten Vater das weite Meer durchschiffen hatte. Der Engel, welcher jetzt an seiner Seite saß, war bereit, sein Haus zu verlassen und selbst den profansten und trüblichsten Vorkommnissen des Lebens einen Hauch der Bosie durch seine Gegenwart zu vertheilen. Sein Dang, das von sich zu werfen, was er befaß, und wuter tausend Schwierigkeiten zu erkämpfen, was ihm verlagst schien, war nun für immer überwunden und an seine Stelle ein Gefühl wonniger Betriedigung und Zufriedenheit getreten mit dem, was das Leben ihm geschenkt hatte. Nie brauchte er wieder andern Dingen nachzujagen; was er befaß, war geeignet, ihn vollkommen und dauernd zu beglücken. So träumte Halbhan an der Seite seiner jungen Frau und war fest überzeugt, daß der Traum Wahrheit werden, daß seine Vereinigung mit Otilie zu einem Wendepunkt in seinem Leben werden, seine wilden Leidenschaften beänstigen müße. Glücklich Halbhan, wenn es Dir schon mit vierundzwanzig Jahren gelungen ist, den Kampf mit Deinen eigenen Leidenschaften ausgekämpft und für alle Zeit Frieden zwischen ihnen und Deinem besten Ich aufgerichtet zu haben. Du ver- gissest nur, daß dieses Schiff Dich nicht nach einer wüsten Insel trägt, sondern zum künftigen Leben und daß dort Verbindungen aller Art an Dich heran treten und Deine Willenstrast, Deinen Muth, Deine Standhaftigkeit auf manche harte Probe stellen werden. Du hast die Liebe dessen, was Guttes und Böses in Dir lebt, selbst noch nicht erprobt und doch glaubst Du, Deine Rolle auf dem Kampfplatze der Welt sei bereits ausgespielt und Du könnest Dich zurückziehen, ohne einen wahren Sieg erfochten zu haben. — Wie wenig kanntest Du vom Leben, als Du so träumtest! Wie wenig liegt es in Deiner Natur, ein still's, beschauliches Leben zu führen, ein Leben, das sich wie ein klares, ruhiges Bädlein zwischen grünen Wiesen dahin- schlängelt und sie bewässert! Nein Halbhan, Du bist im Irrthum über Dich, wie über das Leben und bald genug wirst Du daraus erwachen. Die Reuermächten beschäftigen eine Tour durch Stöbdenland zu machen. Halbhan hatte sich noch nicht entschieden, wo er künftig seinen bestimmten Wo' sit nehmen werde; seine Absicht war, sich dem Geschäftleben zu widmen und das von seinem Vater ererbte Vermögen als Grundlage zu benutzen, um damit mindestens das künftige seines oemwärtigen Besitzes zu erwerben.

